

Das Land muss die Überzahlung der Beteiligung der Kommune an den einheitsbedingten Lasten des Landes schnellstens zurückzahlen (Plenarsitzung vom 10.09.2009)

Vizepräsident Edgar Moron: Vielen Dank, Herr Becker. – Herr Sagel, bitte schön. Fraktionslos.

Rüdiger Sagel (fraktionslos): Sehr geehrte Damen und Herren! Herr Präsident! Fraktionslos, aber nicht standpunktlos. Für die Linke kann ich hier nur feststellen: Ja, die Kommunen müssen endlich das Geld erhalten, das ihnen zusteht. Die Lage der Kommunen in NRW ist in der Tat sehr dramatisch.

Das angeblich plötzlich aufgetauchte Haushaltsloch in Dortmund ist zwar ein Possenspiel und macht deutlich, wie groß die Angst der SPD vor einer Wahlniederlage ist, belegt faktisch aber sehr eindrücklich, wie miserabel die Lage der Kommunen in NRW tatsächlich ist.

Dramatisch ist zum Beispiel auch die Lage in meiner Heimatstadt Münster. Die Stadt erhält jetzt wieder das erste Mal seit Jahren Schlüsselzuweisungen, weil eben die Finanzsituation instabil geworden ist.

Dramatisch ist vor allem auch die Gesamtverschuldung des Landes Nordrhein-Westfalen und auch die Gesamtverschuldung der Kommunen in Nordrhein-Westfalen in Höhe von mittlerweile fast 15 Milliarden €. Fährt man durch das nördliche Ruhrgebiet, dann hat man das Gefühl, der Zweite Weltkrieg wäre gerade zu Ende: Schlaglöcher überall, eine völlig desolate Infrastruktur.

(Prof. Dr. Gerd Bollermann [SPD]: Wo fährst du da eigentlich herum? – Weitere Zurufe)

– Sie müssen da einmal herumfahren. Ich fahre durch das Land. Ich sehe, was in diesem Land los ist. Sie tun das offensichtlich nicht. Sie bewegen sich wahrscheinlich nur in Ihren Wahlkreisen.

(Prof. Dr. Gerd Bollermann [SPD]: Fährst du über Feldwege, oder was ist das für eine Wahrnehmung? – Zuruf von Horst Becker [GRÜNE])

– Herr Becker, ich bewege mich auch mit dem öffentlichen Nahverkehr durch das nördliche Ruhrgebiet.

(Zuruf von der SPD: Fährt der da überhaupt?)

Wenn man feststellt, wie die Situation ist, dann muss man ganz klar sagen: Statt Solidarität und

Unterstützung zu zeigen, versucht der Finanzminister, gedeckt durch den Ministerpräsidenten, den Kommunen auch noch den letzten Euro abzupressen – das Ganze natürlich, um seine eigene Haushaltsbilanz zu schönen.

Das völlige Scheitern der Haushaltspolitik von Herrn Linssen kann man daraus ersehen, dass die Gesamtschulden in 2010 auf 130 Milliarden € bei einem Schuldendienst von jährlich über 5 Milliarden € steigen.

(Bodo Löttgen [CDU]: Sagen Sie auch einmal etwas zur Aktuellen Stunde!)

Fast 25 Milliarden € Schuldenanstieg in einer Legislaturperiode – auch das ist ein Rekord. Linssen – das kann man so konstatieren – steht auf dem Kahlen Asten der Rekordverschuldung, des Rekordschuldendienstes und einer Verschuldung in Rekordzeit.

Dass jetzt diese einseitige Bedienungsmentalität der Landesregierung bei den Kommunen erneut offenkundig wurde, veranlasst mich erneut zu der von mir schon mehrmals geäußerten Feststellung: Herr Linssen, Sie haben fertig. Treten Sie endlich zurück! Sie sind in allem gescheitert, was Sie hier vor Beginn Ihrer Regierungszeit versprochen haben.

Die Landesregierung ist aufgefordert, den Kommunen endlich die vorenthaltenen und fälschlich überbezahlten Einheitslasten zurückzuzahlen. Sie können sich hier nicht wie eine Räuberbande aufführen, die für ihr Handeln nicht zur Rechenschaft gezogen wird. Noch leben wir in einem Rechtsstaat, obwohl CDU und FDP und ihr Innenminister an der Spitze ihn immer weiter zu einem Unrechtsstaat machen. Ich kann nur schlussfolgern: Wo Recht zu Unrecht wird, wird Widerstand zur Pflicht.

Das, was Sie hier in der Haushaltspolitik vollziehen und wie räuberisch Sie sich hier gegenüber den Kommunen verhalten, das schlägt dem Fass den Boden aus. Diese Politik muss dringend abgewählt werden. Spätestens am 9. Mai nächsten Jahres ist es soweit.

Vizepräsident Edgar Moron: Vielen Dank, Herr Abgeordneter Sagel. – Jetzt hat Herr Finanzminister Dr. Linssen das Wort.